

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 157 (2006)
Heft: 3-4

Artikel: Die fehlenden Fallstudien
Autor: Hostettler, Martin / Pauli, Bernhard / Pudack, Torsten / Thees, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1097965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die fehlenden Fallstudien

MARTIN HOSTETTTLER, BERNHARD PAULI, TORSTEN PUDACK und OLIVER THEES

Keywords: Forest economics; new institutional economics; Switzerland. FDK 64 : 68 : (494)

1. Einleitung

Das zweite waldökonomische Seminar vom 6. und 7. Juni 2005 in Münchenwiler BE befasste sich mit Fragen der effizienten Organisation forstbetrieblicher Leistungen. Auf dem Programm standen vier Aufsätze zu den Themen Strukturwandel in der Waldwirtschaft, institutioneller Wandel, kommunale Forstbetriebe und Stockverkauf. Diese Aufsätze wurden mit sieben Koreferaten ergänzt.¹ Im Folgenden werden wichtige Erkenntnisse aus den im Rahmen des Seminars geführten Diskussionen vorgestellt.

2. Die vier diskutierten Themen

Geringfügigkeitsproblem versus Strukturwandel

Torsten Pudack (WSL) steuert einen Übersichtsartikel zum Strukturwandel in der Waldwirtschaft bei. Als Branchenfremder greift er dabei überwiegend auf organisationsökonomische Überlegungen zurück. Ähnlich wie bereits STEINLIN (1968) ortet er wesentliche Ursachen für die Probleme der Schweizer Waldwirtschaft in der Ausgestaltung des Nutzungsentscheides. Darüber hinaus konstatiert Pudack ein so genanntes Geringfügigkeitsproblem bei den Waldbesitzern: Auf Grund geringer Parzellengrößen fallen die Erträge zeitaufwändiger oder nervenaufreibender organisatorischer Veränderungen nur selten gross genug aus, um Waldeigentümer zur aktiven Mitgestaltung derartiger Prozesse zu veranlassen. In diesem Zusammenhang wurde in der Diskussion festgehalten, dass der gemessen am künftigen finanziellen Ertrag beobachtete hohe Verkehrswert von kleinen Waldgrundstücken deutliches Indiz für andere als nur finanzielle Überlegungen des Waldeigentümers ist. Namentlich gemeint sind damit nicht-monetäre Einkommensströme, aus welchen der Waldeigentümer Nutzen zieht. Andere Gründe, welche auch zu einem hohen Verkehrswert für Waldboden führen, sind die sehr optimistische Einschätzung des künftig mit Waldbesitz erzielbaren Einkommens, der Ausstattungseffekt («endowment effect», siehe KAHNEMAN *et al.* 1991) und eine spezielle emotionale Bindung zum Waldeigentum.

Kleinprivatwald – struktur- und wertkonservativ

Der Beitrag von Achim Schlüter (Universität Freiburg i.Br.) schliesst unmittelbar an die Diskussion des Geringfügigkeitsproblems an und vertieft die im Kleinprivatwald herrschenden Verhältnisse mit fünf unterschiedlichen Denkansätzen. Speziell Schlüters Ausführungen zur Verteilungstheorie des institutionellen Wandels und zu Ideologie beziehungsweise zu Weltanschauungen wurden von den Teilnehmenden als neuartige Gedanken wahrgenommen. Es bleibt festzuhalten, dass das struktur- und wertkonservative Verhalten von Kleinprivatwaldbesitzern im Grunde genommen im Zentrum vieler Forschungsvorhaben innerhalb der NIE steht. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise die wichtigen Arbeiten von LIBECAP (1989/1993) über Aufwand und Nutzen bei der Neuaus handlung von Verfügungsrechten zu nennen. Institutioneller und ökonomischer Wandel bleiben auch 200 Jahre nach Adam Smith ein innerhalb der Ökonomik schlecht verstandenes Phänomen und motivieren die Forschung immer wieder von

neuem. Die Überlegungen von DENZAU & NORTH (1994), aber auch Hinweise von NORTH (2005) auf HAYEK (1952/1976) deuten darauf hin, dass sich die Erforschung des institutionellen und ökonomischen Wandels, speziell in Branchen mit einem hohen strukturellen Veränderungsbedarf, vermutlich vermehrt erkenntnistheoretisch ausrichten sollte.

Auslagerung der kommunalen Waldbewirtschaftung?

Chantal Ruppert (Universität Freiburg i.Br.) identifiziert und beschreibt die relevanten Einflussfaktoren bei kommunalen Organisationsentscheiden. Während des Seminars zeigte sich, dass im Sinne einer Williamson'schen «Vier-Ebenen-Welt»² unterschiedliche Standpunkte daher rühren können, dass die Analyse der Kontrollstrukturebene 3 (governance) gewollt eingeschränkter ist als die Sichtweise der institutionellen Ebene 2. Die im Verlauf des Seminars erlebte Auseinandersetzung widerspiegelt nicht zuletzt die beiden wichtigsten momentanen Strömungen innerhalb der NIE, welche einerseits auf Douglass North und andererseits auf Oliver Williamson zurückgehen (RICHTER 2005).

Die Diskussion bestätigte drei Gedanken von Ruppert. Erstens sollen Kommunen unbesehen ihrer Gewinnabsichten, die sie mit dem Waldeigentum verfolgen, Ziele explizit und klar formulieren. Andernfalls fehlen die erforderlichen Kriterien, um die Effizienz der Waldbewirtschaftung zu beurteilen. Zweitens lassen sich keine allgemeingültigen Empfehlungen für die Organisation der kommunalen Waldbewirtschaftung formulieren, weil lokale Besonderheiten bei Organisationsfragen von entscheidender Bedeutung sind. Drittens sind die von Ruppert identifizierten Einflussfaktoren im Einzelfall äusserst praktisch, weil sie rasch die Identifikation der ökonomisch relevanten Fragen erlauben.

Stockverkauf setzt das richtige Umfeld voraus

Die Ausführungen von Jörn Westphal (Hessenforst) zeigen, dass der Stockverkauf im öffentlichen Wald Frankreichs innerhalb eines sehr dichten Regelwerks abgewickelt wird. Westphal ist es jedoch vorzüglich gelungen, den Seminarteilnehmenden einen Überblick über die vielen Einzelheiten des Verkaufsverfahrens zu verschaffen. Die Koreferenten äusserten verschiedene Zweifel am heutigen Verfahren und bemängelten die unzureichende Effizienz- bzw. die deutlich hervortretende Marktmachtorientierung. Anlass zur Diskussion gab auch das parallele öffentlichrechtliche und privatrechtliche Auftreten des Staates gegenüber dem Holzkäufer. In der Diskussion wurden Vermutungen geäussert, dass Stockverkäufe von informellen Institutionen bzw. von einer adäquaten gesellschaftlichen Einbettung im Sinne der Williamson'schen «Vier-Ebenen-Welt» profitieren. Es bleibt daher festzuhalten: Unter den französischen Bedingungen hat sich das System des Stockverkaufs im Wettbewerb mit alternativen Formen des

¹ Sechs Koreferate sind im vorliegenden Heft abgedruckt.

² Vgl. *Abbildung 1*, RUPPERT in diesem Heft. Tatsächlich spricht Williamson im Text noch von einer «nullten» Ebene, «an evolutionary level in which the mechanisms of the mind take shape» (WILLIAMSON 2000, S. 600).

Holzverkaufs etabliert und weitestgehend durchgesetzt. Es stellt ein historisch gewachsenes, in sich geschlossenes Regelwerk dar. Will man sich die Vorteile dieser Form des Holzverkaufs erschliessen, greift ein blosser Wechsel vom Liegend zum Stehendverkauf vermutlich zu kurz. Eine Übertragung des Stockverkaufs auf die Schweiz, Deutschland oder Österreich erscheint nur dann Erfolg versprechend, wenn diese das gesamte System oder wenigstens seine grundsätzlichen Bestandteile einschliesst. Dazu zählen mit Sicherheit auch informelle Institutionen wie Verhaltensnormen und gesellschaftliche Erwartungen.

3. Ausblick

Anlass für die Gründung der waldökonomischen Seminare in der Schweiz war der Wunsch nach einer systematischen, ökonomischen Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen der Waldwirtschaft. Wir sind der Auffassung, dass die Beiträge dieser Schwerpunktnummer – und auch jene des ersten waldökonomischen Seminars in Olten³ – einen Schritt in diese Richtung darstellen. Je länger jedoch die Diskussionen zwischen den Seminarteilnehmenden dauerten, desto klarer wurde der grosse Mangel an sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fallstudien. Als vorbildlich und wegweisend ist in diesem Zusammenhang auf KAUFMANN (1960/2006) zu verweisen.⁴ Es bleibt deshalb zu hoffen, dass in den nächsten Jahren vermehrt sozialwissenschaftliche Fall- und Feldstudien die vielen «neuen» Theorien empirischen Tests unterziehen werden.

Literatur

- DENZAU, A.T.; NORTH, D.C. 1994: Shared mental models: ideologies and institutions. *Kyklos* 47, 1: 3–31.
- HAYEK, F.A. 1952/1976: *The sensory order: an inquiry into the foundations of theoretical psychology*. University of Chicago Press, Chicago, 209 p.
- KAHNEMAN, D.; KNETSCH, J.L.; THALER, R.H. 1991: Anomalies: the endowment effect, loss aversion, and status quo bias. *J. Econ. Persp.* 5, 1: 193–206.
- KAUFMANN, H. (1960/2006): *The forest ranger: a study in administrative behavior*. Resources for the Future, Washington, D.C., special reprint, 269 p.
- LIBECAP, G.D. 1989/1993: *Contracting for property rights*. Cambridge University Press, Cambridge, 132 p.
- NORTH, D.C. 2005: *Understanding the process of economic change*. Princeton University Press, Princeton, 187 p.
- RICHTER, R. 2005: The new institutional economics: its start, its meaning, its prospect. *European Business Organization Law Review* 6, 2: 161–200.
- STEINLIN, H. 1968: Die Alternative: Provokative Gedanken mit ernstem Hintergrund zu einem aktuellen Problem. *Forsttechn. Inform.* 20, 12: 94–102.
- WILLIAMSON, O.E. 2000: The new institutional economics: taking stock, looking ahead. *J. Econ. Lit.* 38, 3: 595–613.

Zusammenfassung

Der Schwerpunkt beim zweiten waldökonomischen Seminar vom 6. und 7. Juni 2005 in Münchenwiler BE lag bei der Diskussion von Fragen der effizienten Organisation forstbetrieblicher Leistungen. Theoretische Grundlage für die Diskussionen waren die verschiedenen Bausteine der Neuen Institutionenökonomik. Die Diskussion von vier Aufsätzen und sieben Koferaten zeigte, dass in der Schweiz ein Mangel an sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fallstudien besteht.

Résumé

Les études de cas manquantes

Lors du deuxième séminaire d'économie forestière qui s'est déroulé les 6 et 7 juin 2005 à Münchenwiler BE, le débat a porté principalement sur l'efficacité de l'organisation des prestations des entreprises forestières. Les différents composants de la nouvelle économie institutionnelle ont servi d'assise théorique. La discussion des quatre études et des sept répliques présentées a fait ressortir une pénurie d'études de cas axées sur les sciences sociales, en Suisse.

Traduction: Claude Gassmann

Summary

The missing case study

The focus of the 2nd forest economics seminar that took place of 6th/7th June 2005 in Münchenwiler BE was the discussion pertaining to the efficient organisation of forestry management. The theoretical basis for the discussions was the numerous building blocks of new institutional economics. The discussion of four essays and seven co-referents reveal that there is a lack of socially oriented scientific case studies in Switzerland.

Translation: Angela Rast-Margerison

Autoren

MARTIN HOSTETTLER, dipl. Forsting. ETH, Tensor Consulting AG, Langmauerweg 12, 3011 Bern. E-Mail: martin.hostettler@tensor.ch.
 Prof. Dr. BERNHARD PAULI, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Forstliche Betriebslehre und Verfahrenstechnik, Länggasse 85, 3052 Zollikofen. E-Mail: bernhard.pauli@shl.bfh.ch.
 Dr. TORSTEN PUDACK, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Abteilung Management Waldnutzung, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf. E-Mail: torsten.pudack@wsl.ch.
 Dr. OLIVER THEES, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Abteilung Management Waldnutzung, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf. E-Mail: oliver.thees@wsl.ch.

³ <http://www.forest.ch/dossiers/waldoekonomik/index.htm> (7.12.05).

⁴ Siehe die Rezension im hinteren Teil dieses Heftes.